

Zeitschrift: Tätigkeitsbericht der Naturforschenden Gesellschaft Baselland
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Baselland
Band: 37 (1992)

Artikel: Die Farn- und Blütenpflanzen im Naturschutzreservat Chilpen bei Diegten (BL)
Autor: Artmann-Graf, Georg
Kapitel: 4: Einteilung des Gebietes in die verschiedenen Kleinlebensräume
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-676472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

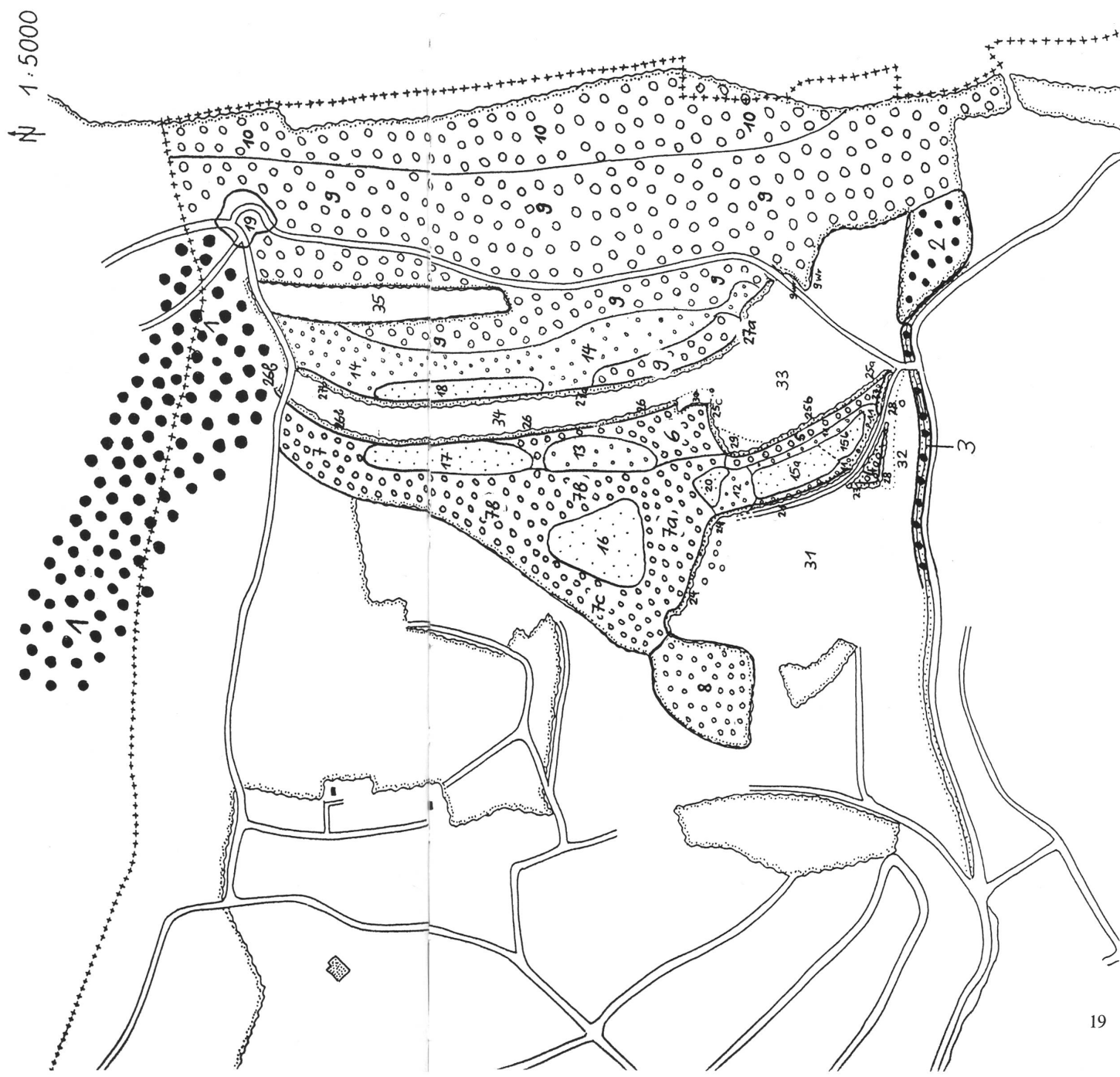
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4 Einteilung des Gebietes in die verschiedenen Kleinlebensräume

4.1 Übersichtskarte 1:5000



4.3 Beschreibung der Kleinlebensräume

4.3.1 Feuchte Wälder

1. Mischwald mit Waldbach im Norden des Reservats («Rintel»); schmaler Waldweg mit hoher Waldschlag-Vegetation; Lungenkraut-Buchenwald mit Hexenkraut, nach ANL (1986); *Circaeo-Abietetum*, potentiell (Natürlicher Weisstannenwald des Flachlands) nach VOGT, W. (1984); nur selten besucht und ungenau abgegrenzt.
2. Feuchter Mischwald mit Bach inkl. Waldrand im Südosten des Reservats: Waldmeister-Buchenwald mit Lungenkraut (Ausbildung mit Waldziest) und Ahorn-Eschenwald mit Lungenkraut, nach ANL (1986), *Carici-Fagetum* (Seggen-Buchenwald), nach VOGT, W. (1984); selten besucht.
3. Bach mit Ufergehölz im Süden des Reservats, z. T. mit eingepflanzten ausländischen Bäumen und Sträuchern; regelmässig aus Distanz beobachtet, aber nur selten begangen, allenfalls entlang des nördlichen, seltener entlang des südlichen Randes.

4.3.2 Trockene Wälder

4. Wald mit dichtem Unterholz südlich des Südwesthanges: Weissseggen-Buchenwald, Ausbildung mit «kriechendem» Liguster, nach ANL (1986); Föhren-Eichenmischwald mit Mehlbeerbaum im *Pinus-Quercus-Lonicera xylosteum*-Stadium, nach VOGT, W (1984); im Innern selten begangen, entlang des Randes aber häufig.
5. Waldstreifen mit dichtem Unterholz östlich des Südwesthanges auf der nord-süd-gerichteten Längskuppe: Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt, z. T. Ausbildung mit «kriechendem» Liguster, nach ANL (1986), wie Nr. 4, nach VOGT, W. (1984); im Innern selten begangen, entlang des Randes häufig.
6. Wald nordöstlich des Südwesthanges, nach Osten geneigt: Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt (Föhren dominieren), nach ANL (1986); wie Nr. 4, nach VOGT, W. (1984); im Innern selten begangen, entlang des südlichen Randes im Jahr 1989 häufig, vorher eher selten.
7. Wald auf dem «Plateau» rings um die Waldlichtung herum; 7a: südlicher Teil, 7b: nördlicher und östlicher Teil, 7c: westlicher und nordwestlicher Teil; flach bis schwach nach Westen geneigt: Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt, z. T. mit «kriechendem» Liguster, sowie Orchideen-Föhrenwald, nach ANL (1986); Föhren-Eichenmischwald mit Mehlbeerbaum im *Pinus-Quercus-Lonicera xylosteum*-Stadium, nach VOGT, W. (1984); nur selten besucht.

8. Kleines Waldstück west-nordwestlich des Südwesthanges: Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt, nach ANL (1986), *Coronilla-Quercetum* (verarmter wärmeliebender Eichenmischwald) und z. T. *Carici-Fagetum*, nach VOGT, W. (1984); nur selten besucht.
9. Mischwald in der Mulde östlich des Westhanges sowie südlich des Westhanges: Weissseggen-Buchenwald, Lungenkraut-Buchenwald und Orchideen-Föhrenwald, nach ANL (1986); Föhren-Eichenmischwald wie Nr. 7, nach VOGT, W. (1984); nur selten besucht und ungenau abgegrenzt.
10. Wald am steilen West-Abhang des Tafeljuras im Osten des Reservats: Typischer Lungenkraut-Buchenwald (im mittleren Abschnitt); Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt, im nordöstlichen Teil mit «kriechendem» Liguster, im oberen (östlichen) Teil mit Dominanz von Eiche und Hagebuche, nach ANL (1986); *Carici-Fagetum* (im untern Teil) und *Quercu-Carpinetum* (im oberen Teil) = Buchenwald mit reichem Anteil an Eichen und Hagenbuchen, nach VOGT, W. (1984); nur selten besucht und ungenau abgegrenzt.

4.3.3 Lockere Orchideen-Föhrenwälder

11. Schmäler Streifen lockeren Föhrenwaldes, a) westlich, b) südlich und c) östlich der Waldlichtung am Südwesthang: Orchideen-Föhrenwald, nach ANL (1986) Föhren-Eichenmischwald im *Pinus silvestris-Molinia litoralis*-Stadium, nach VOGT, W. (1984); entlang des Randes häufig, im Innern aber nur selten begangen.
12. Lockerer Föhrenwald im Norden des Südwesthanges: Wie Nr. 11, aber mit Pflegemassnahmen (Grasschnitt und Entbuschung im Herbst 1982, 1984, 1986, 1988 und 1989); häufig besucht.
13. Lockerer Föhrenwald südlich der Waldlichtung am Osthang, leicht nach Osten geneigt: Wie Nr. 11, 1987 ausgeholzt; nur selten besucht.
14. Lockerer Föhrenwald auf dem nord-süd-gerichteten Felsgrat östlich und südöstlich des Westhanges: Wie Nr. 11, aber Untergrund felsiger; nur selten besucht.

4.3.4 Waldlichtungen

Sukzessionsstadien Nr. 1 bis 4 der Spargelerbsen-Pfeifengraswiese (*Tetragonolobo-Molinietum litoralis*), nach ANL (1986) und VOGT, W. (1984):

15. Waldlichtung am Südwesthang.
 - a) Oberer (nördlicher) Abschnitt mit Wacholdergebüsch und kleinen, verkrüppelten Föhren; Effinger-Mergel ohne oder mit sehr dünner

Humusauflage; vorwiegend Sukzessionsstadien Nr. 1 bis 3; die Sukzession schreitet nur sehr langsam voran; Pflegemassnahmen sind kaum nötig und auch seit mindestens acht Jahren nicht vorgenommen worden; dichtes Netz von Trampelpfaden; sehr häufig besucht und ausgiebig untersucht.

- b) Unterer (südlicher) Abschnitt mit Wacholdergebüsch und kleinen bis grösseren Föhren; Effinger-Mergel mit dünner Humusauflage; vorwiegend Sukzessionsstadien Nr. 3 und 4; seit Herbst 1983 mit mehreren kleinen, abgeplagten Flächen, die sich 1989 bereits wieder in den Sukzessionsstadien 2 bis 3 befinden; Pflegemassnahmen (Grasschnitt und z.T. Entbuschung im Herbst) werden alle zwei Jahre durchgeführt; lockeres Netz von Trampelpfaden; sehr häufig besucht und ausgiebig untersucht.
 - c) Südlichster, durch den Wald beschatteter und deshalb etwas feuchterer Teil der Waldlichtung am Südwesthang inkl. Strassenbord.
16. Waldlichtung auf dem «Plateau» mit einzelstehenden kleinen bis grossen Föhren und kleinen Gruppen von Wacholdergebüsch; Effinger-Mergel mit \pm dicker Humusauflage; fast ausschliesslich Sukzessionsstadium Nr. 4; im Winter 1982/83 durch Pflegeeinsatz stark ausgelichtet und vergrössert, seither alle zwei Jahre Grasschnitt und z. T. Entbuschung im Herbst; 2 bis 3 grosse Brandstellen mit charakteristischer Sukzession; lockeres Netz von Trampelpfaden; nur relativ selten besucht und wenig intensiv untersucht.
 17. Waldlichtung im nördlichen Teil des Osthangs mit kleinen bis grossen Föhren und Wacholdergebüsch; Effinger-Mergel ohne oder mit dünner Humusauflage; Sukzessionsstadien Nr. 1 bis 4; Pflegeeinsatz (Grasschnitt und z. T. Entbuschung im Herbst) erfolgt alle zwei Jahre; 2 bis 3 grosse Brandstellen mit charakteristischer Sukzession, lockeres Netz von Trampelpfaden; nur relativ selten besucht und wenig intensiv untersucht.
 18. Waldlichtung am Westhang mit kleinen bis grösseren Föhren und Wacholdergebüsch; Effinger-Mergel mit dünner Humusauflage; Sukzessionsstadien Nr. 2 bis 4; Pflegeeinsatz erfolgt alle zwei Jahre; lockeres Netz aus Trampelpfaden; nur selten besucht.
 19. Kleine Waldlichtung an der Strassengabelung nordöstlich des Westhangs; Boden sehr feucht, weil Bach in der Nähe; nur selten besucht.
 20. Waldlichtung nördlich des Südwesthangs mit grösseren Föhren und Gebüschgruppen; Kahlschlag im Winter 1982/83; Grasschnitt und Entbuschung erfolgen alle zwei Jahre; nach der Rodung Kahlschlagflora, die sich jetzt zu einer Spargelerbsen-Pfeifengraswiese weiter entwickelt; grosse Brandstelle mit charakteristischer Vegetation; lockeres Netz von Trampelpfaden; häufig besucht, aber weniger intensiv untersucht als Nr. 15.

4.3.5 Waldränder

- 21 a) Strassenbord und Waldsaum westlich des Südwesthanges: Spargelerb-
sen-Pfeifengraswiese auf Effinger-Mergel; am steilen, nach Südwesten
exponierten Strassenbord Sukzessionsstadien Nr. 1 und 2, zwischen
Strassenbord und Waldmantel Sukzessionsstadien Nr. 3 und 4; häufig
besucht und ausgiebig untersucht.
- 21 b) Naturstrasse mit breitem Mittelstreifen im Westen des Südwesthanges;
häufig besucht und ausgiebig untersucht.
22. Mesophiler Waldsaum im Süden des Südwesthanges: *Trifolion medii*;
wird gelegentlich entbuscht; häufig besucht und intensiv untersucht.
23. Waldmantel im Süden des Südwesthanges; a) nach Süden exponiert,
inkl. Naturstrasse mit Mittelstreifen (Str.), b) nach Westen exponiert
und c) nach Norden exponiert, inkl. Rand der Naturstrasse im Wald
(Str.); a) und c) häufig besucht und intensiv untersucht, b) mässig häu-
fig besucht und weniger intensiv untersucht.
24. Waldmantel und (schmaler) Waldsaum im Süden des «Plateaus» und
nordwestlich des Südwesthanges (gegen das Feld im Westen gerichtet);
mässig oft besucht, im Jahre 1989 aber regelmässig; mässig intensiv
untersucht.
25. Waldmantel und (schmaler) Waldsaum im Osten des Südwesthanges
und im Süden des Osthangs, gegen das Feld im Osten gerichtet;
a) südlicher Teil an der südöstlichen Waldecke; häufig besucht und
intensiv untersucht; b) mittlerer Teil, gegen Osten exponiert; c) nördli-
cher Teil, gegen Süden exponiert und d) nordöstlicher Teil, gegen
Osten exponiert und z. T. in den Wald eingebuchtet; b) bis d) eher
selten besucht, im Jahre 1989 aber regelmässig, jedoch nur mässig
intensiv untersucht.
26. Waldmantel und (schmaler) Waldsaum im Osten des Osthangs, gegen
die Mulde im Osten gerichtet; nur selten besucht und wenig intensiv
untersucht; a) nach Süden abfallend; b) nach Norden abfallend, sowie
der nördlichste Teil nach Süden exponiert, aber infolge des Kontaktes
mit Lr 1 eher feucht.
27. Waldmantel und (schmaler) Waldsaum im Westen des Westhangs,
gegen die Mulde im Westen gerichtet; nur selten besucht und wenig
intensiv untersucht; a) nach Süden abfallend; b) nach Norden ab-
fallend.

4.3.6 Wiesen

28. Extensive, schwach gedüngte Fettwiese (Dauerwiese) am südlichen
Strassenbord südlich des Südwesthanges: Zwischenstadium zwischen
Mesobrometum und *Arrhenatheretum*; Mitte der achtziger Jahre ist

das Wiesenbord gedüngt worden, was sich vor allem im östlichen Teil sehr negativ auf die Vegetation ausgewirkt hat; seither wird nicht mehr weiter eutrophiert, und dies soll auch in Zukunft so bleiben; häufig besucht, aber weniger ausgiebig beobachtet als Lr 15, meist nur vom Rand aus.

29. Extensive, schwach gedüngte Fettwiese/Weide in der Waldecke nordöstlich des Südwesthanges (entlang von Lr 25 c); eher selten, im Jahre 1989 dagegen regelmässig besucht, aber mässig intensiv beobachtet.
30. Kleine Magerwiese in der südöstlichen Waldecke am südlichen Ende der Mulde: *Mesobrometum*; nur selten, im Jahre 1989 dagegen regelmässig besucht, aber mässig intensiv beobachtet.

4.3.7 Äcker

31. Äcker und Kunstwiesen im Westen des Südwesthanges; häufig aus Distanz beobachtet, aber nur selten begangen.
32. Acker und intensive Fettwiese (Dauerwiese) zwischen Südwesthang und Bach; häufig aus Distanz beobachtet, aber nur selten begangen.
33. Äcker und Kunstwiesen im Osten des Südwesthanges; häufig aus Distanz beobachtet, aber nur selten und höchstens auf der Strasse begangen.
34. Äcker und Kunstwiesen in der Mulde; im Jahre 1990 verbracht; nur selten besucht.
35. Äcker und Kunstwiesen in der ringsum von Wald umschlossenen Lichtung östlich des Westhanges; nur sehr selten besucht und kaum beobachtet.

5. Inventar der Gefäss-Kryptogamen und Phanerogamen 1981 bis 1990

5.1 Artenliste – Wissenschaftliche Namen alphabetisch geordnet und deutsche Namen

Abies alba MILLER Weiss-Tanne, Edeltanne
Acer campestre L. Feld-Ahorn, Massholder
Acer platanoides L. Spitz-Ahorn
Acer pseudoplatanus L. Berg-Ahorn
Achillea millefolium L. s.l. Gem. Schafgarbe *
Actaea spicata L. Christophskraut
Aegopodium podagraria L. Geissfuss, Baumtropfen
Aethusa cynapium L. Hundspetersilie
Agrimonia eupatoria L. Gem. Odermennig
Agropyron caninum (L.) P.B. Hunds-Quecke